

Herzog Erich habe sie lange gefehdet, ohne daß sie den Grund wissen. Dat. 1412 Sept. 20 (an deme dinstage sente Mathei abynde dez heiligen ewangelisten). Konz. ebenda fol. 313^b. Noch [1413] Juli 4 (am dinstage sancti Udalrici) büttet Mühlhausen den Landgrafen Friedrich um Vermittlung oder Beistand gegen Herzog Erich von Braunschweig und seinen Vetter Otto. Konz. ebenda fol. 352. 1413 Nov. 13 (am mantage Briccii) dankt der Rat einem Ungenannten (Anrede: edyler herre) für seine Bemühungen um einen Frieden mit Herzog Erich bis Weihnachten, 5 den er gern leiden wolle, und bevollmächtigt ihn zu weiteren Verhandlungen. Konz. ebenda fol. 372.

Wir Gunther grave von Swarczpurg herre zcû Arnstete unde zcû Sundirshusen unde grave Heinrich sin sôn bekennen —: als wir bisher her mit den hochgeborn fursten unde herren hern Frideriche unde hern Wilhelme gebrudern landgraven in Doringen unde marcgraven zcû Missin unsern liben gnedigen hern in unwillen gewest sin, wie unde 10 in welchir wiese ader umbe welchirleie sache der unwillen komen sie, das wir des unde aller ander sachin, die wir zcu yn habin mochten unde bis an diese zciit gehabt habin, gutlichin mit yn gericht, gesunet unde gesaczt sin, also das wir allen unwillen, den wir zcû yn gehabt habin, geneczlichin unde zcumale gein yn abegethan habin, unde wir sollen unde wollen sie darumbe unvordacht unde umbehabt lassin unde yn das zcu keinem 15 argen keren mit worten noch mit wercken in dheine wis, sundern wir sollen unde wollen yn getruwelichen dinen unde zcû rechte behulffin unde beraten sin als ander ire heren unde manne. [2] Ouch sollen noch enwollen wir dawidder nicht sin adir das weren mit worten noch mit werken, das sich der hochgeboren furste er Friderich der junger landgrave in Doringen unde marcgrave zcû Missin unsir lieber gnediger herre zcu den ob- 20 gnanten unsern gnedigen herren hern Frideriche unde hern Wilhelme heldit unde sich noch yn richtet. [3] Ouch sollen unde wollen wir alle die, die durch ire willen unde mit yn mit uns zcu unwillen unde in vordechtenisse komen sin, darumbe unvordacht unde umbehabt lassin unde yn das nicht zcusachin in dheine wis ane geverde. [4] Ouch sollen die briefe, die uns unde graven Heinriche unserem brudere unde vettern die obingeschrebin 25 unser gnedigen herren vor gegeben habin^a), mit diesim briefe nicht gekrenket sin, sundern sie sollen in allen iren krefftten und mechten bliben ane arg unde ane allis geverde. Das alle obingeschrebin rede, stucke und artikele stete, ganz unde unvörbrochin gehalten werden, habin wir zcû orkunde unde merer sichirheit unser insigele an diesin briff wissintlichen hengen lazen, der gegeben ist noch Crists gebürte virczen hundirt iar darnach in 30 deme zcwoelfften iare am nestin frytage vor unsir liben frouwen tage assumpcionis.

261.

Die Land- und Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Friedrich der Jüngere erklären, daß sie allen ihren Untertanen in Thüringen, die wegen der jetzt beigelegten Irrungen in Ungnade gefallen sind, vergeben haben und sie gegen jeden, der sie deswegen angreifen würde, beschützen wollen. 35

Gotha, 1412 Aug. 18.

Hdschr.: Or. Perg. Haus- und Staatsarchiv Gotha Stadt Gotha No. 117. Von den 3 SS. ist nur ein Fragment des dritten (XXII, 2) und der Pergamentstr. vom zweiten erhalten. — Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 37 fol. 24 (mit vielen Abweichungen).

Gedr.: Horn Friedrich der Streib. 779 (nach Cop. 37).

40